

Vorwort.

Nach langjährigen Vorbereitungen und mühevoller Arbeit übergeben wir den letzten Band von Kochs Lehrbuch der Geschichte der Öffentlichkeit. Es ist auch in diesem Teil versucht worden, den gesamten geschichtlichen Stoff, der auf der Schule in den verschiedenen Unterrichtsfächern geboten wird, in den allgemein geschichtlichen Zusammenhang einzureihen. Das Buch will damit an seinem Teil der „Konzentration des Unterrichts“ dienen. Wie in den bereits erschienenen Bänden ist auf die kulturgeschichtliche Entwicklung, die zum Verständnis der Kultur der Gegenwart unerlässlich ist, besonderes Gewicht gelegt. Die Geschichte der materiellen (Wirtschaft, Handel, Verkehr, Technik) und der geistigen Kultur (Religion, Wissenschaft, Literatur, Kunst) ist ausführlich behandelt. Selbstverständlich wird der Lehrer der Geschichte bei der außerordentlich beschränkten Zeit sein Hauptaugenmerk der politischen Geschichte zuwenden müssen; auf die kulturhistorischen Abschnitte mag er soweit eingehen, wie er Lust und Zeit hat. Indessen soll doch das Geschichtsbuch den Schülern die Möglichkeit bieten, sich diese Dinge, die in dem fremdsprachlichen, mathematischen und naturkundlichen Unterricht rein gelegentlich und etwas systematischer in Religion und Deutsch vorgekommen sind, in historischem Zusammenhang ins Gedächtnis zurückzurufen. Hier darf bei ihnen wohl auch auf ein gewisses Interesse gerechnet werden, obwohl oder weil diese Paragraphen nicht für die Prüfung durchgearbeitet werden. Dem Vorwurf wegen zu großer Ausführlichkeit mag der Satz E. Huckerts gegenübergestellt werden, der erklärt, daß das Lehrbuch nicht bloß zum Lernen, sondern auch zum Lesen da sei, und daß nicht alle Tatsachen, die im Lehrbuche stehen, zu lernen sind. „Die Abschnitte, welche nicht gelernt, sondern nur für die in der Klasse folgende Besprechung zu Hause gelesen werden sollen,“ fährt er ebenda fort, „können natürlich ausführlicher sein, als unsere für das Lernen eingerichteten Lehrbücher sie zu bieten pflegen.“ („Zum Unterrichtsstoffe und seiner Darbietung im Geschichtsunterricht“, Korrespondenzblatt für den akademisch gebildeten Lehrerstand 1911 Nr. 33 S. 465.)

Infolge der im letzten Jahrhundert eingetretenen Ausdehnung des Schauplatzes der Geschichte über die gesamte Erde mußten wenigstens einführende Abschnitte den außereuropäischen Staaten